

Polizeiinspektion Erlangen-Stadt

Verkehrsunfall- entwicklung 2013

in Erlangen

(Stadtgebiet ohne Bundesautobahnen)



1. Verkehrsunfallgeschehen im Überblick

1.1 Entwicklung

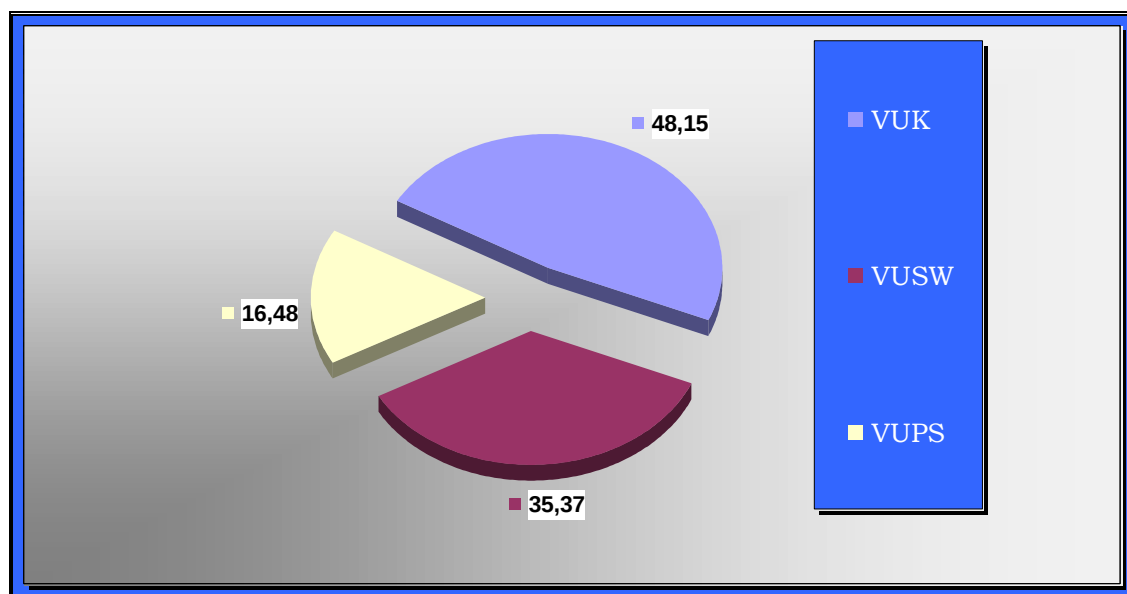
Im Jahr 2013 stiegen die Verkehrsunfallzahlen in Erlangen im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht an, nachdem sich 2012 die Unfallsituation etwas entspannt hatte. Das 10-Jahres-Hoch vom Jahr 2011 mit 3254 Verkehrsunfällen wurde mit insgesamt **3163** bearbeiteten Unfällen jedoch nicht erreicht. Der Anstieg zum Vorjahr beträgt somit **3,23%**. Im Durchschnitt ereigneten sich im letzten Jahr etwa 8,7 Verkehrsunfälle pro Tag im Stadtgebiet von Erlangen. Im Jahr zuvor waren es knapp 8,4 VU.

Leider waren im vergangenen Jahr drei Verkehrstote zu beklagen; einer mehr als 2012. Die Zahl der verletzten Verkehrsteilnehmer stieg ebenfalls leicht an; um acht Personen, was einem Plus von 1,36% entspricht.
(585 verletzte Personen im Jahr 2012, 593 im Jahr 2013)

1.2 Entwicklung - nach Unfallkategorien

Die Unfälle verteilen sich wie folgt auf die drei Unfallkategorien Kleinunfall (VUK), schwerwiegender Verkehrsunfall (VUSW) und Verkehrsunfall mit Personenschaden (VUPS).

	2013	2012	Veränderung		Anteil am Unfallgeschehen	
			absolut	prozentual		
VU gesamt	3163	3064	+99	+3,23%	100%	
					2013	2012
VUK	1523	1500	+23	+1,53%	48,15%	48,96%
VUSW	1119	1065	+54	+5,07%	35,37%	34,76%
VUPS	521	499	+22	+4,40%	16,48%	16,28%



1.3 Entwicklung - Vergleichszahlen

Sowohl in Bayern und Mittelfranken, als auch in den beiden Nachbarstädten Nürnberg und Fürth ist die Zahl der Verkehrsunfälle im vergangenen Jahr gestiegen. In Erlangen beträgt der Anstieg etwa drei Prozent.

	2013	2012	Veränderung
Mittelfranken	49093	47730	+2,86%
Bayern	372422	364373	+2,21%
Nürnberg	14600	14093	+3,60%
Fürth	3063	2989	+2,47%
Erlangen	3163	3064	+3,23%

1.4 Unfallfolgen

	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
getötete Verkehrsteilnehmer	3	2	+1	+50%
verletzte Verkehrsteilnehmer	593	585	+8	+1,36%
davon leicht verletzt	506	515	- 9	- 1,75%
davon schwer verletzt	87	70	+17	+24,28%

Die Entwicklung der Unfallfolgen stagniert weitgehend. Die Zahl der Verletzten blieb in etwa auf Vorjahresniveau. Allerdings ist bei den schwerverletzten Unfallbeteiligten ein Anstieg von 17 Personen zu verzeichnen und somit ein Zuwachs von fast 25%.

Leider verstarben im Jahr 2013 drei Verkehrsteilnehmer bei Verkehrsunfällen.

Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang

Pkw-Fahrer (22 Jahre)

Ein junger Mann befuhr die Bayreuther Straße von Bubenreuth kommend in Richtung Erlangen. Auf Höhe von km 1,25 überholte er einen vorausfahrenden Verkehrsteilnehmer mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit. Während des Überholvorgangs geriet der Pkw mit den linken Rädern in das linke Bankett, rutschte linksseitig auf die östlichen Außenschutzplanken und prallte nach mehreren Metern mit dem linken Frontbereich des Pkws gegen einen massiven Baum, der unmittelbar neben der Leitplanke stand. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Pkw auf die Fahrbahn zurückgeschleudert, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Der alleinbeteiligte Unfallverursacher wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Er war nach dem Unfall nicht mehr ansprechbar und verstarb noch vor Ort. Im Bereich der Unfallstelle auf der Staatsstraße sind 100 km/h Höchstgeschwindigkeit erlaubt. Die Fahrbahn war zur

Unfallzeit trocken, eine Straßenbeleuchtung ist nicht vorhanden. Das Vorliegen technischer Mängel konnte ausgeschlossen werden.

Fußgänger (87 Jahre)

Ein Rentner überquerte an der Nordseite der Kreuzung Am Europakanal Höhe Frankenwaldallee die westlichen Richtungsfahrbahnen der Straße Am Europakanal im Bereich der lichtzeichengeregelten Fußgängerfurt bei Grünlicht Richtung Osten. Nach Passieren der Mittelinsel verließ er die Fußgängerfurt nordöstlich, um die Straße in einem Winkel von etwa 45 Grad zu überqueren. Die Lichtzeichenanlage zeigte zu diesem Zeitpunkt für den östlichen Teilbereich der Fußgängerfurt Rotlicht. Ein Pkw-Fahrer (78 Jahre) befuhr zeitgleich den linken Fahrstreifen der Straße Am Europakanal in nördlicher Fahrtrichtung und wollte den Kreuzungsbereich bei Grünlicht passieren. Unmittelbar nach der nördlichen Fußgängerfurt wurde der Fußgänger vom rechten Frontbereich des Pkw erfasst und auf den rechten Fahrstreifen geschleudert. Der Fußgänger war nach dem Unfall nicht mehr ansprechbar. Er verstarb kurze Zeit später in der Chirurgie Erlangen. Der Autofahrer war zur Unfallzeit mit angepasster Geschwindigkeit unterwegs. Die Fahrbahn war trocken. Der Unfallhergang konnte von mehreren außenstehenden Zeugen beobachtet und bestätigt werden.

Pkw-Fahrerin (22 Jahre)

Eine junge Frau befuhr die Fürther Straße in nördlicher Richtung. Auf Höhe der Hausnummer 77 kam sie alleinbeteiligt nach links von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug prallte westlich des Fahrbahnverlaufs gegen mehrere kleine Bäume und kam etwa fünf Meter unterhalb des Fahrbahnniveaus im Bereich einer Kleingartenanlage zum Liegen. Nach dem Unfall war sie nicht mehr ansprechbar und musste aus ihrem Fahrzeug geborgen werden. Die Pkw-Fahrerin war zur Unfallzeit nicht angegurtet und verstarb noch an der Unfallstelle. Im Fahrzeuginneren konnte bei der Unfallaufnahme ein eingeschaltetes Smartphone aufgefunden werden. Die junge Frau stand zur Unfallzeit mit 1,41 Promille erheblich unter Alkoholeinfluss. Die Unfallursache konnte mangels außenstehender Zeugen nicht abschließend geklärt werden und ist vermutlich auf das Zusammenwirken mehrerer Gründe zurückzuführen (Nicht angepasste Geschwindigkeit; Ablenkung durch Smartphone; Alkoholeinfluss, fehlender Sicherheitsgurt).

Die 22-Jährige war nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis. Das von ihr geführte Fahrzeug war zur Unfallzeit weder zugelassen noch versichert. Einem TÜV-Bericht zufolge, der im Fahrzeug aufgefunden worden war, lagen technische Mängel vor, die jedoch nicht unfallursächlich waren. Am Fahrzeug waren die Kennzeichen eines anderen Pkws angebracht. Zur Unfallzeit war die Fahrbahn trocken und die Straßenbeleuchtung in Betrieb. Eine Fremdeinwirkung durch einen anderen Verkehrsteilnehmer - soweit spurentechnisch feststellbar - konnte ausgeschlossen werden

(Tödliche Verkehrsunfälle - siehe dazu Anlage Nr. 1)

2. Unfallursachen

2.1 Die häufigsten Unfallursachen*

Im Rahmen der Ursachenforschung wurde als Unfallursache Nr. 1 ungenügender Sicherheitsabstand (1403 Fälle) registriert, gefolgt von Fehlern beim Abbiegen, Wenden, Rückwärts-, Ein- oder Anfahren (1009) und dem Nichtbeachten der Vorfahrt (bzw. Vorrang) anderer Verkehrsteilnehmer (257). Auf den weiteren Plätzen folgen falsche Straßenbenutzung (172) und Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit (135). Unfälle, bei denen Alkoholkonsum ursächlich war, sind im vergangenen Jahr auf 36 Fälle zurückgegangen.

2.2 Die häufigsten Unfallursachen* und ihre Folgen

	VU gesamt	davon VUK	davon VUSW	davon VUPS	verletzte Personen
ungenügender Sicherheitsabstand	1403	803	506	94	114
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärts-, Ein- oder Anfahren	1009	345	501	163	186
Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs	257	2	134	121	139
falsche Straßenbenutzung	172	14	77	81	91
Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit/nichtan- gepasste Geschwindigkeit	135	11	82	42	46
Alkoholeinfluss	36	0	20	16	18
Fehler beim Überholen	31	7	9	15	17
Fehler beim Vorbeifahren	11	7	4	0	0

*) Berücksichtigt werden alle Ursachen bei allen Beteiligten. Daher kommt es mitunter zu mehrfachen Zählungen der Ursachen. Näheres siehe Anlagen 4 und 5 (Unfalltypen- und Unfallursachenverzeichnis)

Abstand

(Ursache 14)

„Ungenügender Sicherheitsabstand“ war in 1403 Fällen unfallursächlich. Deutlich mehr als die Hälfte dieser Unfälle (803) waren Kleinunfälle, insbesondere Auffahrunfälle.

Abbiegen, Wenden, Rückwärts-, Ein- und Anfahren

(Ursachen 35-37)

Diese Fahrmanöver waren vor allem bei den VUSW und VUPS unfallursächlich und nehmen in beiden Kategorien Spitzenplätze ein. Mit 186 Personen wurden bei Unfällen mit dieser Ursache die meisten Verkehrsteilnehmer verletzt.

Vorfahrt und Vorrang

(Ursachen 27-33)

Durch das „**Nichtbeachten der Vorfahrt bzw. des Vorrangs**“ wurden bei 121 VUPS 139 Personen verletzt.

Straßenbenutzung

(Ursachen 27-33)

„**Falsche Straßenbenutzung**“ war bei 172 Unfällen ursächlich. 91 Menschen wurden bei dieser Unfallursache verletzt.

Geschwindigkeit

(Ursachen 27-33)

Bei „**Geschwindigkeitsunfällen**“ waren 46 Verletzte zu verzeichnen. Die Zahl der Geschwindigkeitsunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr (124 VU) um 11 Fälle gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 8,87%.

Um dieser Unfallursache entgegenzuwirken, werden im Stadtgebiet Erlangen seit vielen Jahren intensive Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die Verkehrspolizeiinspektion Erlangen, der Einsatzzug Erlangen und die Polizeiinspektion Erlangen-Stadt haben im Jahr 2013 insgesamt im Umfang von **1897** Stunden die Geschwindigkeit im Stadtgebiet überwacht. Dies entspricht einer täglichen Messzeit von über fünf Stunden.

Seit 2010 beteiligt sich auch der Zweckverband für kommunale Verkehrsüberwachung an den Geschwindigkeitsmessungen, insbesondere in verkehrsberuhigten Bereichen und Tempo 30-Zonen. Mit 2742 Stunden Geschwindigkeitsmessungen im Stadtgebiet von Erlangen entspricht dies einem Tagesdurchschnitt von sechs Stunden und 45 Min.

Somit wurde das Einhalten der vorgeschriebenen Geschwindigkeit im vergangenen Jahr durchschnittlich jeden Tag etwa zwölf Stunden überwacht.

Polizei und Zweckverband werden auch weiterhin im gesamten Stadtgebiet Geschwindigkeitsmessungen durchführen, um dieser Unfallursache präventiv und repressiv entgegenzuwirken.

Alkoholeinfluss

(Ursache 01)

Die Zahl der „**Alkoholunfälle**“ ist im Vergleich zum Vorjahr (49 VU) um 13 auf 36 Fälle gesunken (-26,5%).

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
VU unter Alkoholeinfluss	40	43	44	36	49	36
davon VUPS	34	30	20	22	23	16

Nach einem erheblichen Anstieg im Jahr 2012, blieb das Ergebnis im vergangenen Jahr wieder unter der 40er Marke. Mit einem Wert von 16 Personen, die bei 36 Verkehrsunfällen mit Alkoholkonsum verletzt wurden, sank die Zahl entsprechend um über 30%; im Jahr 2012 waren es noch 23.

Zum Gesamtunfallaufkommen tragen die Alkoholunfälle mit 1,14% bei; der Anteil an den Verletzten beträgt 2,7%.

Zehn Alkoholunfälle (28% aller Alkoholunfälle) wurden von Radfahrern verursacht. 2012 waren es noch 19 Radfahrer; somit erfolgte ein Rückgang um fast 50%.

In acht Fällen stürzten Radfahrer in Folge von Alkoholkonsum alleinbeteiligt vom Rad und verletzten sich.

21 Alkoholunfälle gingen auf das Konto der Autofahrer. Siebenmal waren die jeweiligen Fahrzeugführer allein beteiligt.

Während der Bergkirchweih 2013 ereigneten sich sechs Alkoholunfälle.

Die Höhe der gemessenen Alkoholwerte bei den Verursachern liegt zumeist über einem Wert von 1,5 Promille.

BAK* in Promille	Anzahl der VU
0,30 - 0,49	0
0,50 - 0,79	4
0,80 - 1,09	4
1,10 - 1,49	1
über 1,50	27

(*BAK = Blutalkoholkonzentration)

Allein die Beamten der Erlanger Polizeiinspektion haben im vergangenen Jahr **310** folgenlose Trunkenheitsfahrten zur Anzeige gebracht.

Bezieht man die von anderen Dienststellen (VPI Erlangen, E-Zug Erlangen etc.) registrierten folgenlosen Trunkenheitsfahrten im Stadtgebiet mit ein, so addiert sich die Zahl auf 394.

In **215** Fällen waren es **Radfahrer**, die alkoholisiert angehalten wurden. Das entspricht einem Anteil von **69,35%** an allen folgenlosen Fahrten unter Alkoholeinfluss.

Die Konsequenzen ihres Handelns machen sich die kontrollierten Verkehrsteilnehmer häufig nicht ausreichend bewusst. Neben strafrechtlichen Folgen hat der Entzug einer Fahrerlaubnis sicherlich die schmerzhafteste Wirkung; privat und nicht selten auch beruflich.

Im Bereich bis zu 1,09 Promille (ohne Ausfallerscheinungen) erwartet den Kraftfahrzeugführer ein Fahrverbot von einem bis drei Monaten. Ab einem Promillewert von 1,1 - unabhängig von Ausfallerscheinungen - geht die Rechtsprechung von der absoluten Fahruntüchtigkeit des Kfz-Führers aus. Dann wird die Fahrerlaubnis von Rechts wegen entzogen und muss nach einer Sperrfrist neu beantragt werden. Vorher ist eine medizinisch-psychologische Untersuchung erfolgreich zu absolvieren. Mit Aus-

fallerscheinungen kann diese Prozedur schon bei deutlich niedrigeren Promillewerten für den Verkehrsteilnehmer erforderlich sein.

Beim Radfahrer geht die Rechtsprechung ab einem Wert von 1,6 Promille von der sogenannten absoluten Fahruntüchtigkeit aus. Wer betrunken Rad fährt, muss ebenso mit dem Entzug der Fahrerlaubnis rechnen sowie einer Strafverfolgung analog der bei Autofahrern.

3. Verkehrsunfallfluchten

	2012	2013	Veränderungen	
			absolut	in Prozent
VU gesamt	3064	3163	+99	+3,23
Unfallfluchten	740	784	+44	+5,94
geklärt	320	326	+6	+1,87
Aufklärungsquote	43,24%	41,58%		- 1,66
Sachschaden	961000 €	848000 €	- 113.000€	- 11,75

Die Zahl der Unfallfluchten stieg im letzten Jahr spürbar an, von 740 auf 784. Somit waren etwa 25% aller Verkehrsunfälle Unfallfluchten.

Eine Aufklärungsquote von 41,58 % zeigt aber, dass fast jede zweite Unfallflucht durch intensive Ermittlungsarbeit geklärt wird.

Bei den insgesamt 784 VU-Fluchten wurden 34 Personen verletzt. Der entstandene Sachschaden beziffert sich auf 848.000 €. (2012 waren es 36 Verletzte, bei einem Sachschaden in Höhe von etwa 961.000 €)

Wenngleich die Zahl der Unfallfluchten merklich stieg, so ist zumindest der Rückgang der Schadenssumme um 113.000 € erfreulich, was einem Rückgang um 11,75% gleichkommt.

Unfallfluchten, worunter auch sogenannte Parkrempler fallen, sind - auch wenn bei den Verursachern häufig das Unrechtsbewusstsein fehlt - kein Kavaliersdelikt. In der Regel folgen bei Ermittlung des Täters empfindliche Strafen, da es sich um Delikte nach dem StGB handelt. Geldstrafen, Führerscheinentzug, sieben Punkte in der Flensburger Verkehrssünderdatei und Regressansprüche der Versicherungen sind logische Konsequenzen.

4. Unfallbeteiligung nach Alter

(ohne Kleinunfälle)

Im Folgenden wird die Unfallbeteiligung nach verschiedenen Altersgruppen betrachtet. Berücksichtigt werden dabei nur VUSW und VUPS; VUK finden in dieser Auswertung keine Berücksichtigung. Grundlage dieser Auswertung sind somit 1689 VUSW und VUPS.

4.1 Kinder (0 bis 13 Jahre)

Im Jahr 2013 waren 34 Unfälle mit Beteiligung von Kindern zu verzeichnen, dies sind acht Unfälle mehr als im Vorjahr (+30,7%). Die Anzahl der im Straßenverkehr verletzten Kinder stieg von 23 auf 29. Durch die Kinder selbst wurden 25 Unfälle verursacht, dies sind neun mehr als im Jahr zuvor (+56,2 %).

4.2 Schulwegunfälle

Vergangenes Jahr ereigneten sich zwölf Schulwegunfälle. Zwölf Kinder wurden dabei - glücklicherweise nicht nachhaltig - verletzt.

Langzeitentwicklung - Schulwegunfälle

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
6	5	4	17	13	9	8	11	10	12

4.3 Jugendliche (14 bis 17 Jahre)

Im Jahr 2013 ereigneten sich 15 Unfälle, bei denen 24 Jugendliche beteiligt waren. Im Jahr zuvor waren es noch 36 Jugendliche. Das ist ein Rückgang um 33,3%. In der Statistik wurden zwölf Jugendliche als Verursacher erfasst. Nachdem es im Jahr 2012 insgesamt 23 waren, kommt das einem Minus von über 47% gleich.

Bei den Unfällen mit Jugendlichen ist auch die Zahl der Verletzten rückläufig. Sie sank um fast 53% von 36 auf 17.

15 davon waren Jugendliche, im Vorjahr waren es noch 27. Folglich ist auch hier ein Rückgang um 44,4% zu verzeichnen.

Insgesamt spielt eine Beteiligung Jugendlicher an Verkehrsunfällen in Erlangen eher eine untergeordnete Rolle. Sie stellen nur 0,7% aller an den Unfällen beteiligten Personen.

4.4 Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)

Ein besonderes Augenmerk richtet die Polizei nach wie vor auf die Risikogruppe der „Jungen Erwachsenen“.

In Erlangen ereigneten sich 426 Verkehrsunfälle dieser Kategorie an denen insgesamt 465 „Junge Erwachsene“ beteiligt waren, 15 weniger im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Abnahme um 3,1%. Im Jahr 2012 waren es 480 unfallbeteiligte Jugendliche.

Registrierten wir im Jahr 2012 noch 27,49 % „Junge Erwachsene“ als Beteiligte an schwerwiegenden Verkehrsunfällen und Unfällen mit Personenschäden, so waren es im vergangenen Jahr nur noch 14,6%; das entspricht einem Rückgang um fast 13%. Allerdings beträgt ihr Anteil an den Verkehrsunfällen mit Personenschäden immer noch etwa 29%. Sie waren in 151 der 521 VUPS im Stadtgebiet von Erlangen verwickelt.

234 Mal waren die „Jungen Erwachsenen“ Verursacher der Verkehrsunfälle und damit bei mehr als der Hälfte.

Bei den Unfallursachen unterscheiden sich die „Jungen Erwachsenen“ kaum von älteren Verkehrsteilnehmern. Mangelnder Sicherheitsabstand ist Hauptunfallursache, gefolgt von Fehlern beim Abbiegen und Wenden. Beide Ursachen hatten bei den „Jungen Erwachsenen“ im Vergleich zum Vorjahr um etwa zehn Prozent zugelegt (132 x Abstand, 109 x Abbiegen/Wenden).

Acht Unfälle ereigneten sich in dieser Altersklasse unter Alkoholeinwirkung. Das ist ein Rückgang um fast 50%, denn 2012 waren es noch 15. Drei Unfälle jedoch ereigneten sich nach Drogenkonsum; ergibt ein Plus von zwei Fällen.

An sich wäre die Entwicklung bei den „Jungen Erwachsenen“ also sehr positiv zu bewerten, wenn es nicht den traurigen Umstand gäbe, dass zwei der insgesamt drei tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmer in Erlangen in diese Alterskategorie fallen. Einer der Verunglückten stand definitiv erheblich unter Alkoholeinfluss.

4.5 Reife Erwachsene (25 bis 64 Jahre)

Die Zahl der Verkehrsunfälle, an denen „Reife Erwachsene“ beteiligt waren, stieg im Jahr 2013 von 1757 auf 1796. Dies entspricht einer Zunahme von ca. zwei Prozent.

831 „Reife Erwachsene“ wurden statistisch als Verursacher erfasst und legten demnach um fast sechs Prozent zu.

Diese Gruppe nimmt nach wie vor mit 56,8% Rang 1 bei den Beteiligten an Verkehrsunfällen ein, wobei innerhalb dieser Altersklasse die 25 bis 44-Jährigen dominieren (572 VU-Beteiligte).

4.6 Senioren (65 bis 99 Jahre)

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren stiegen letztes Jahr um 22,1% auf 358 Unfälle (2012: 293).

204 wurden von Senioren verursacht, was einen Anstieg um etwa fünf Prozent bedeutet.

Bei 119 Unfällen mit Seniorenbeteiligung waren Personenschäden zu beklagen. Das entspricht einem Anstieg um knapp 20%. Die Senioren sind damit an 22,8 % der 521 VUPS beteiligt. 2012 waren es 21,8% der 499 Verkehrsunfälle mit Personenschäden.

5. Unfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

5.1 Radfahrer

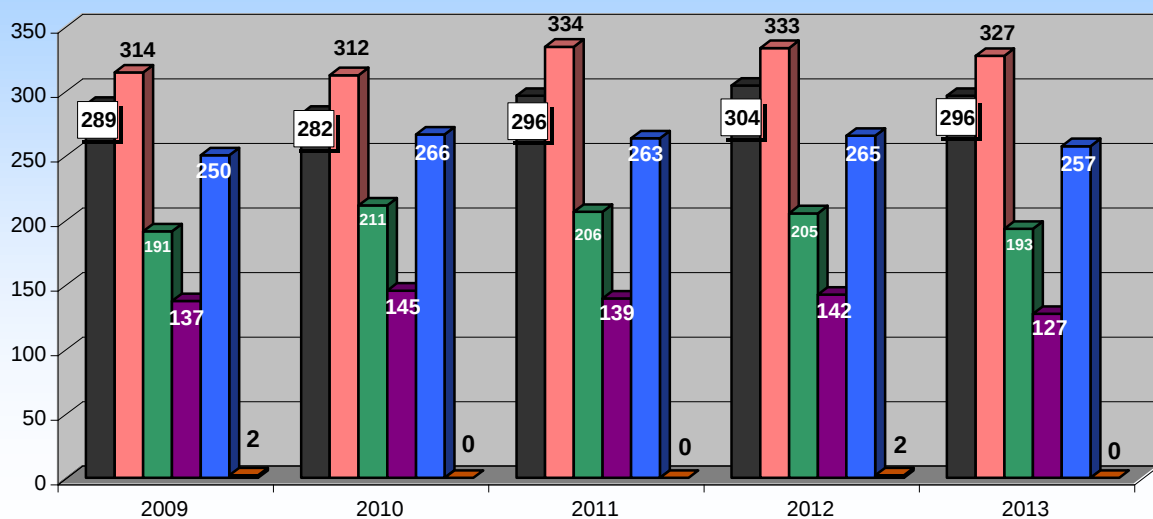
Insgesamt ereigneten sich im Stadtgebiet von Erlangen 296 Unfälle mit Radfahrerbeteiligung (alleinbeteiligt, Radfahrer gg. Radfahrer, Radfahrer gg. anderen Verkehrsteilnehmer); davon 257 VUPS und 39 VUSW.

VU mit Radfahrern	Anzahl	Anteil an den VU mit Radfahrern
davon VUPS	296	
davon VUSW	257	86,82%
davon VUK	39	13,18%
	0	0%
VU gesamt	Anzahl	Anteil an den VU gesamt
VU mit Radfahrern	3163	
	296	9,36%
VUPS gesamt	Anzahl	Anteil an den VUPS gesamt
VUPS mit Radfahrern	521	
	257	49,32%

Der Anteil der Unfälle mit Radfahrern beträgt nur 9,36 %. An den Unfällen mit Personenschaden (521) sind die Radfahrer jedoch mit 49,32% (257) aller VUPS beteiligt. An den 296 Unfällen mit Radfahrern waren insgesamt 327 Fahrradfahrer beteiligt. In 193 Fällen werden sie als Verursacher geführt, bei 127 Unfällen als Hauptverursacher.

5.2 Radfahrurunfälle im Fünfjahresvergleich

■ VU ■ beteiligte Radfahrer ■ Radfahrer als Verursacher ■ Radfahrer als Hauptverurs. ■ verletzte Radfahrer ■ getötete Radfahrer



5.3 Unfälle mit Fußgängern

Insgesamt ereigneten sich 74 Unfälle mit Fußgängerbeteiligung, davon 53 mit Personenschäden. Während 38 nur leicht verletzt wurden, mussten 15 stationär in Krankenhäusern aufgenommen werden. Wie bereits bei den tödlichen Verkehrsunfällen berichtet, kam dabei ein 87-jähriger Fußgänger ums Leben.

34 Unfälle verursachten Fußgänger selbst, was 45,94% entspricht.

Ihr Anteil an der Gesamtunfallzahl beträgt 2,35%, innerhalb der VUPS 10,17%.

6. Präventionsarbeit der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt

6.1 Verkehrserziehung

Die Jugendverkehrsschule (JVS) der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt leistet einen bedeutenden Beitrag zur Verkehrssicherheit auf den Erlanger Straßen.

Bereits für das Vorschulalter führen die Beamten der JVS in Erlanger Kindergärten das sogenannte Schulwegtraining durch. So wurden im letzten Schuljahr 48 Kindergärten aufgesucht und 834 Vorschulkinder unterrichtet.

Das Schulwegtraining ist jedoch nicht nur auf Vorschulkinder beschränkt. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 902 ABC-Schützen aus 44 Klassen in den Verhaltensregeln zum verkehrssicheren Überschreiten der Straße trainiert.

Im Rahmen der Fahrradausbildung unterrichtete die JVS 1023 Schüler aller 4. Klassen in Erlangen. An der abschließenden Prüfung nahmen 1015 Schüler teil, die 985 bestanden haben. Das entspricht einer Quote von 97,5%. Aber nicht nur im sogenannten Schonraum (Pausenhof, bzw. Übungsplatz) wurde trainiert. Nach bestandener Fahrradprüfung erhielten die Schülerinnen und Schüler einen „Fahrradführerschein“ und durften ihr erlerntes Wissen unter Aufsicht der Beamtinnen und Beamten der JVS anschließend im Realverkehr anwenden. Zudem wurden während der Fahrradausbildung die Gefahren im „Toten Winkel“ erläutert. Mit Unterstützung der Verkehrswacht Erlangen und einem fachkundigen Fahrlehrer konnten die Schüler den „Toten Winkel“ direkt neben dem Fahrschullastkraftwagen in der Realität „erfahren“ und „begreifen“.

Während des gesamten Schuljahres wurden zudem 209 ehrenamtliche Schulweghelfer an sechs Schulen betreut. Zusätzlich leisteten regelmäßig 142 Schülerlotsen Dienst auf den Schulwegen. 58 Schulweghelfer und 24 Schülerlotsen wurden im Schuljahr 2012/2013 neu ausgebildet.

Von der JVS wird auch die Jugendverkehrswacht Erlangen betreut. Die 16 aktiven Mitglieder waren bei zahlreichen Veranstaltungen, wie z.B. dem Erlanger Rädli-Tag oder der Skate-Night vor allem mit Absperr- und Verkehrssicherungsmaßnahmen betraut.

6.2 Unfallkommission

Die Unfallkommission setzt sich aus je einem qualifizierten Vertreter des Straßenbauamtes, der Straßenverkehrsbehörde und der Polizei zusammen.

Es gibt sie für die Bereiche

- innerörtliches Straßennetz (z.B. Stadtgebiet Erlangen)
- außerörtliches Straßennetz (Kreis-, Staats- und Bundesstraßen) und für
- Autobahnen (BAB A 3 und A 73).

Gemäß den Richtlinien zur Bekämpfung des Verkehrsunfallgeschehens auf Bayer. Straßen wurden die sogenannten Unfallhäufungsstellen (UHS) in den vergangenen Jahren turnusgemäß an die zuständigen Straßenverkehrsbehörden gemeldet.

Gemeinsam und behördenübergreifend wurden unfallbegünstigende Faktoren an den festgestellten UHS analysiert und Maßnahmen zur Entschärfung dieser Örtlichkeiten erarbeitet.

Im Jahr 2013 wurden für das Stadtgebiet Erlangen 20 Unfallhäufungsstellen ermittelt. Neun davon waren bereits im Jahr zuvor in der Erhebung enthalten.

- Äußere Nürnberger Straße (Bundesstraße 4) / nordöstliche Abfahrt von der BAB 3 (Fahrtrichtung Würzburg) in Fahrtrichtung Erlangen
- Cauerstraße / Kurt-Schumacher-Straße
- Paul-Gossen-Straße (Bundesstraße 4) / Günther-Scharowsky-Straße - Koldestraße
- Karl-Zucker-Straße / Koldestraße - Stintzingstraße
- Paul-Gossen-Straße (Bundesstraße 4) / Äußere Brucker Straße (Staatsstraße 2242)
- Bunsenstraße-Günther-Scharowsky-Straße/Felix-Klein-Straße-Henri-Dunant-Straße
- Hofmannstraße / Werner-von-Siemens-Straße
- Bohlenplatz - Marquardsenstraße / Östliche Stadtmauerstraße
- Bohlenplatz - Luitpoldstraße / Östliche Stadtmauerstraße - Waldstraße

Neun UHS aus 2012 entfielen, dafür kamen elf weitere Unfallhäufungsstellen hinzu.

- Mozartstraße / Werner-von-Siemens-Straße
- Lammersstraße - Leo-Hauck-Straße / Spardorfer Straße
- Güterhallenstraße (2240) / Eisenbahnunterführung
- Martinsbühler Straße (2244) / Baiersdorfer Straße
- Paul-Gossen-Straße (B 4) / Büchenbacher Damm (ER 1)
- Adenauer-Ring (ER 1)-Büchenbacher Damm (ER 1) / Frauenaauracher Straße (ER 1)
- Hilpertstraße / Karl-Zucker-Straße - Nägelsbachstraße
- Schallershofer Straße (ER 2) / Neumühle (ER 1) - Ulrich-Schalk-Straße
- Weisendorfer Straße (2240) / Hemhofener Straße (2259)
- Neumühle 4 (ER 1) / (Zufahrt zum Nahversorgungszentrum)
- Büchenbacher Damm (ER 1) / Bayernstraße - Leipziger Straße

(Näheres siehe Anlage 2 und Anlage 6)

6.3 Verkehrssicherheitsaktionen

Die Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt nahmen im Jahr 2013 an zahlreichen Verkehrssicherheitsaktionen teil und betrieben Infostände. So beteiligte sich die PI Erlangen-Stadt z. B. am „Erlanger Rädli-Tag“ und am „Tag der offenen Tür der Feuerwehr“. Beim Ferienprogramm wurde ein Verkehrsgarten betrieben. Zu Schulbeginn fand die Aktion „Sicher zur Schule - Sicher nach Hause“ statt. Auch für das Jahr 2014 sind wieder zahlreiche Aktionen und Infostände geplant.

6.4 Konzeptseinsätze mit der Bereitschaftspolizei

Im Jahr 2013 war es ein wesentlicher Kernpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit, die Fahrradfahrer für die Gefahren des Straßenverkehrs zu sensibilisieren. Mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei wurden deshalb zwei modulare Konzeptseinsätze (insgesamt drei Wochen) durchgeführt. Ein Schwerpunkt (Modul 2 - Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Zweiradverkehr) lag dabei einerseits in der Aufklärung von risikobewusstem Verhalten, andererseits in der Kontrolle des Radverkehrs. Die Kräfte der Bereitschaftspolizei und die Beamten der Erlanger Polizei kontrollierten dabei **2012** Radfahrer; davon wurden **961** gebührenpflichtig verwarnt. Die Beanstandungsquote lag damit bei 47,76 %.

7. Fazit und Ausblick

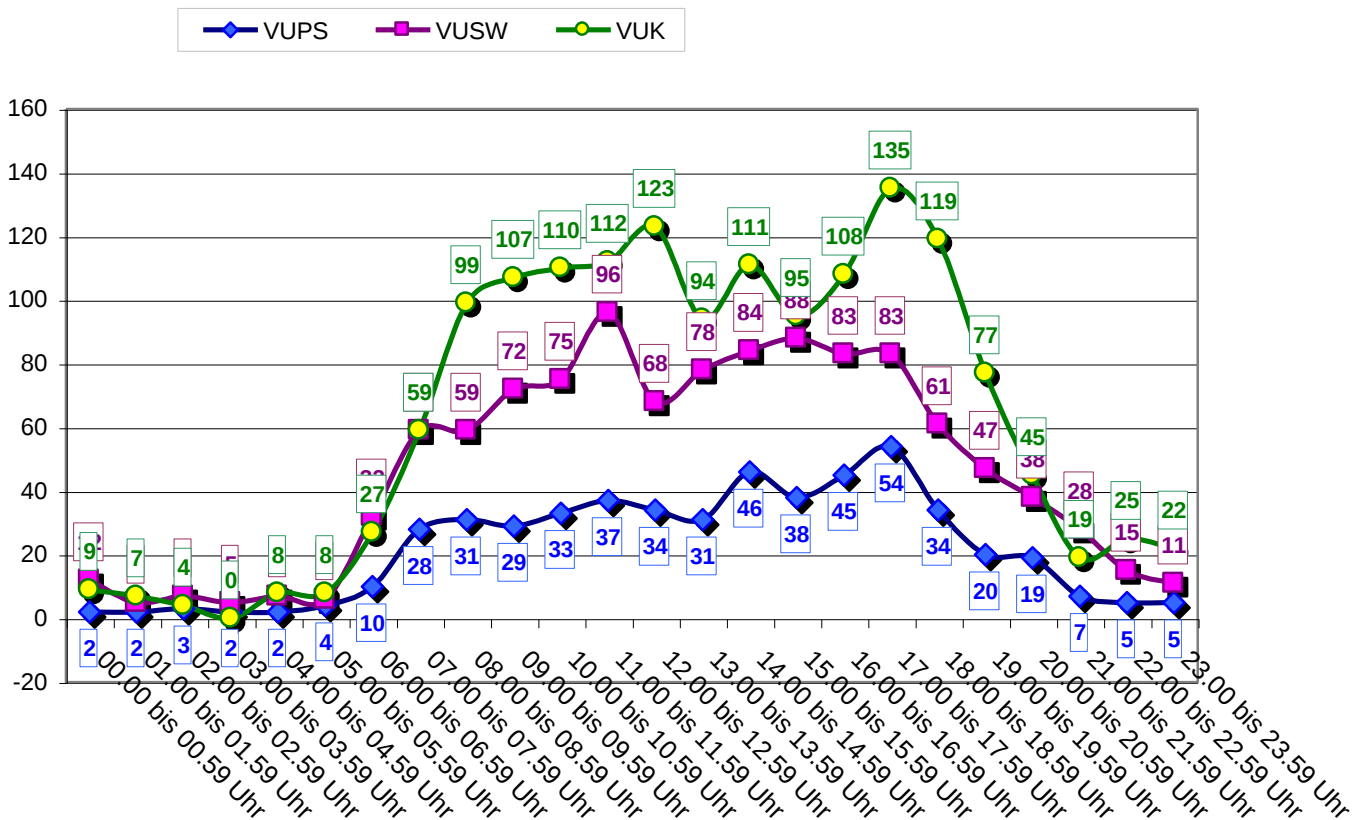
Die Gesamtunfallzahlen in Erlangen stiegen im vergangenen Jahr wieder leicht an, analog der Entwicklung im gesamten Bundesland Bayern und im Polizeipräsidium Mittelfranken.

Ein wesentlicher Grund für den Anstieg der Unfälle dürfte wohl im zunehmenden Verkehrsaufkommen Erlangens zu suchen sein.

Wenn man die folgende Grafik betrachtet, wird man feststellen, dass Unfälle genau dann passieren, wenn der Straßenverkehr sehr hoch ist.

So registrierten wir im vergangenen Jahr in der Zeit von 17.00 - 18.00 Uhr, in der sog. „Rushhour“ die meisten Verkehrsunfälle. 135 Kleinunfälle, 83 schwerwiegende und 54 Unfälle mit Personenschäden markieren mit 272 Vorgängen den unfallträchtigsten Zeitraum.

VU nach Tageszeiten



Gestützt wird diese These auch vom gestiegenen Kfz.-Bestand in Erlangen, der sich seit 2009 um mehr als 2000 Fahrzeuge erhöht hat.

Jahr	Kfz insgesamt	darunter Pkw	Kfz-Dichte auf 1.000 Einwohner	Pkw-Dichte auf 1.000 Einwohner
2013	59.224	51.268	553	479
2012	58.566	50.698	553	478
2011	57.761	50.115	549	476
2010	57.277	49.681	545	472
2009	56.758	49.340	543	472

(Quelle: Stadt Erlangen, Kfz.-Zulassungsstelle)

Ein weiteres Indiz für die gestiegenen Unfallzahlen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen liegt auch in der Tatsache, dass die Bevölkerung in Erlangen stetig wächst. Hinzu kommt ein seit Jahren andauernder Anstieg der berufstätigen Einpendler nach Erlangen. Die unlängst vom Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung herausgegebene Broschüre „Verkehrsbericht 2013“ geht von mittlerweile fast 60.000 Einpendlern aus. Laut Stadtplanungsamt und dessen Quellen gibt es in Erlangen über 100.000 Erwerbstätige. Das sind annähernd so viele Berufstätige, wie Erlangen Einwohner zählt: etwa 107.000.

Hinzu kommen die mittel- und langfristig steigenden Zahlen der Studierenden in Erlangen. Auch sie nehmen sehr aktiv am Straßenverkehr in Erlangen teil.

Die Prognose für die Entwicklung der Unfälle lautet daher:

Ein Ende der Entwicklung der Straßenverkehrs ist nicht absehbar, wenngleich wir in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres einen Rückgang der Unfälle um fast 10% unter denen des Vorjahres registrieren.

Besonders positiv hervorzuheben in der **Verkehrsunfallstatistik 2013** sind die rückläufigen Zahlen der alkoholbedingten Unfälle und der damit verbundenen Personenschäden.

Dieser positive Trend schlägt sich auch im sog. Alkoholverfolgungsindex nieder. Den 36 Verkehrsunfällen mit hohen Promillewerten, stehen 310 folgenlose Trunkenheitsfahrten gegenüber, was einem historischen Höchstwert von

1 zu 8,61 entspricht und die Qualität der polizeilichen Überwachungsstrategie deutlich widerspiegelt.

Erstellt:

Erlangen, 31.03.2014

Dittrich R., PHK
- SbV -